



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (z. Z. Marburg)

Die Staatsbibliothek (bis 1962: Westdeutsche Bibliothek) ist das westdeutsche Nachfolgeinstitut der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek Berlin, aus der beträchtliche Altbestände (1,7 Millionen Bände) und bedeutende Sondersammlungen (Handschriften, Wiegendrucke, Karten und Musikalien) stammen. Seit 1946 sind rd. 300 000 Bände hinzuerworben worden. Ungeachtet der unerträglichen räumlichen Verhältnisse und des knappen Personals hat die Bibliothek schon seit Jahren einige Funktionen einer nationalen zentralen Bibliothek für die Bundesrepublik übernommen. Dazu gehören die Bearbeitung und Herausgabe des Gesamtverzeichnisses ausländischer Zeitschriften und Serien und der Aufbau der Zentralstelle für den internationalen amtlichen Schriftentausch. Im auswärtigen Leihverkehr hat sie die höchsten Benutzungszahlen in der Bundesrepublik.

Die Staatsbibliothek wird auf Grund eines Bundesgesetzes nach Berlin überführt werden. Dies kann erst geschehen, wenn der in Vorbereitung befindliche Neubau dort errichtet worden ist. Bis dahin müssen sowohl in Marburg wie in Berlin alle Arbeits- und Ausbaumöglichkeiten genutzt werden.

In Marburg sind vor allem Maßnahmen zur Gewinnung weiterer Arbeitsplätze notwendig; in Berlin sollte die Dienststelle der Staatsbibliothek, die im Januar 1964 ihre Arbeit aufnimmt, zügig ausgebaut werden. Die räumlichen Voraussetzungen hierfür sind teils in Gebäuden der Stiftung, teils in anzumietenden Räumen gegeben. Die Dienststelle Berlin soll in Arbeitsteilung mit der Hauptbibliothek in Marburg einen Teil der Anschaffungen bearbeiten und katalogisieren und die Überführung nach Berlin vorbereiten. Vor allem soll sie den Aufbau eines Personalstammes ermöglichen, der bei der späteren Überführung der Bibliothek in Ergänzung des jetzt in Marburg tätigen Personals gewährleistet, daß die Bibliothek mit dem Einzug in den Neubau voll arbeitsfähig ist. Sonderabteilungen, deren Herauslösung schon in den nächsten Jahren vertretbar ist, sollten Zug um Zug zur Dienststelle Berlin verlegt werden.

Die Berechnung des Erwerbungssetats muß von den tatsächlichen Arbeitsmöglichkeiten in Marburg und Berlin ausgehen. Die schon jetzt weitgreifende Beschaffung von deutschen und ausländischen Zeitschriften und Serien, von Nachschlagewerken und Bibliographien sollte fortgeführt, die Beschaffung von Monographien verstärkt werden. Auch für die Ergänzung der Sondersammlungen durch Antiquaria und Nachlässe muß Sorge getragen werden. Für das kostbare Handschriftendepot der Staatsbibliothek in Tübingen ist ein gesonderter

Erwerbungssetat für Ankäufe von Handschriften und für Einband- und Restaurierungsarbeiten notwendig, ebenso Personal für Verwaltung und Benutzung.

Besonderes Gewicht sollte auf die Katalogisierung des Altbestandes und der Rückstände bei den Neuerwerbungen sowie der Spezialsammlungen gelegt werden. Dafür ist die Einstellung von Kräften auf Zeit notwendig.

Die weitere Zukunft der Staatsbibliothek wird durch die beginnende Übersiedlung nach Berlin bestimmt. Da diese sich voraussichtlich über einen längeren Zeitraum erstrecken wird, wurde davon abgesehen, Einzelempfehlungen für den Erwerbungssetat und den Stellenplan zu geben, die die Entwicklung auf längere Frist festlegen. Vielmehr soll es den Organen der Stiftung überlassen sein, die jeweils nach der Sachlage notwendigen und möglichen Maßnahmen zu treffen.